

19. internationales forum des jungen films berlin 1989

12

39. internationale
filmfestspiele berlin

ARIEL

Land	Finnland 1988
Produktion	Villealfa Filmproductions
Regie, Buch, Produzent	Aki Kaurismäki
Kamera	Timo Salminen
Musik	Olavi Virta, Rauli Somerjoki Melrose, Bill Casey Esko Rahkonen Peter Tschaikowski Taisto Tammi Dmitri Schostakowitsch
Ton	Jouko Lumme
Schnitt	Raija Talvio
Regie-Assistenz	Pauli Pentti
Kamera-Assistenz	Timo Markko, Heikki Ortamo
Schwenker	Olli Varja, Mikko Mattila Juuso Hirvikangas
Ton-Assistenz	Veikko Aaltonen
Schnitt-Assistenz	Outi Hyytinen
Ausstattung	Risto Karhula
Requisite	Simo Sulva
Kostüme	Tuula Hilkamo
Assistenz	Sirkka Rautiainen
Script, Standphotos	Marja-Leena Helin
Mischung	Kjell Westman, Filmmixarna
Negativschnitt	Leena Palmu
Aufnahmeleitung	Heikki Ukkonen, Erkki Lume
Produktionssekretariat	Haije Alanoja
Produktionsleitung	Jaakko Talaskivi
Darsteller	
Taisto Kasurinen	Turo Pajala
Irmeli	Susanna Haavisto
Mikkonen	Matti Pellonpää
Riku	Eetu Hilkamo
Bergarbeiter	Erkki Pajala
Räuber	Matti Jaaranen
Komplize	Hannu Viholainen
Tallymann	Jorma Markkula
Frau am Hafen	Tarja Keinänen
Mann am Strand	Eino Kuusela
Nachtportier	Kauko Laalo
Mann in der Herberge	Jyrki Olsonen
Autohändler	Esko Nikkari
Richter	Marja Packalen
Gefängnisarzt	Mikko Remes
Wärter	Tomi Salmela, Reijo Marin Heikki Salomaa
Bürgermeister	Veikko Uusimäki
Gauner	Esko Salminen
Türsteher	Hannu Kivisalo
Matrose	Pekka Wilen
Uraufführung	21. Oktober 1988, Helsinki

Format 35 mm, Farbe 1:1.85
Länge 74 Minuten, Dolby-Stereo

Mit Unterstützung von
Finnish Film Foundation

Zu diesem Film

Der Film beginnt mit einem Arbeitslosen-Schicksal: Taisto Kasurinen verläßt Lappland, als die Mine, in der er und sein Vater arbeiteten, geschlossen wird. Er fährt nach Helsinki, um ein neues Leben zu beginnen. Aber dort sind die Menschen mißtrauisch, und so findet er nur Arbeit als Tagelöhner. Er trifft Irmeli und entschließt sich, mit ihr zusammenzuleben. Doch durch einen kleinen Fehler gerät er in die Fänge des Justizapparats, was zu turbulenten Konflikten führt. Schließlich begeben sich die beiden mit dem Schiff 'Ariel' auf eine Reise in die Ferne. Ein Film, der aus ganz unterschiedlichen Elementen zusammengesetzt ist: was wie ein Arbeiter-Film beginnt, entwickelt sich kurzfristig zu einer Art Road-Movie, wird zu einer Liebesgeschichte, die wiederum zu einer Kriminalstory gerät, bevor das Ganze als Melodrama endet.

Im Gedenken an die Finnische Wirklichkeit

Als Aki Kaurismäki letztes Jahr für den Film ARIEL ein Produktionsstipendium der Finnish Film Foundation erhielt, plante Aki Kaurismäki eine Fortsetzung seines Films *Shadows in Paradise*: 'eine Komödie über zwischenmenschliche Beziehungen', wie er selbst sagte. Bei der Premiere von ARIEL widmete der Regisseur seinen Film 'der Erinnerung an die finnische Realität' - ein typischer Kaurismäki-Ausspruch, der in wenigen Worten Thema und poetische Qualität des Films auf einen Punkt bringt. In den Filmen des 1957 geborenen Kaurismäki geschieht es häufig, daß das reale Finnland mit seinen realen Werten und realen Problemen - regiert von einem wirklichen Präsidenten - plötzlich Geschichte wird. Was dann kommt, ist gekennzeichnet durch noch eklatantere Unehrlichkeit und ständig wachsende Korruption.

ARIEL ist eine Liebesgeschichte, die in einer finnischen Realität stattfindet, die substantieller ist als die abgehobene Fröhlichkeit von Fernsehshows, Statussymbolen wie Firmenwagen, Börsenspekulation, oder Überlegungen darüber, ob finnische Männer schlecht gekleidet sind oder nicht. ARIEL ist Kaurismäki pur - fast eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Figuren und Themen seiner bisherigen Arbeit, die jetzt eindeutig ein Stadium der Reife erreicht hat. Was früher jugendlich und launisch wirkte, ist jetzt tiefgehend und komplex und hält auch genauerer Prüfung stand. Diese Entwicklung deutete sich zum Teil bereits an in Kaurismäkis Drehbüchern zu *The Liar* und *The Worthless*: da gab es zum Beispiel einen einsamen Jugendlichen, der sich gerade so über Wasser hielt, eine selbstbewußte Blondine, Verbrechen, Verfolgungsjagden und ein Spinnwebgewebe aus Unglück und Einfallsreichtum. Die Handlung von Aki Kaurismäkis erstem Film, *Crime and Punishment*, basierte auf Dostojewskis Roman, sein Thema war jedoch Schuld und Selbstbestrafung. Das Hauptthema von *Calamari Union* war Freundschaft, der verständliche Traum einer Gruppe - einer ganzen sozialen Schicht - und die Zerstörung

dieses Traums durch die mutwillige Grausamkeit der kapitalistischen Gesellschaft. *Shadows in Paradise* war Aki Kaurismäki erster fröhlicher Film (wenn auch verhalten fröhlich), in dem der kleine aber wichtige Traum eines der Askese verschworenen Mannes wahr wird. Das Hauptmerkmal von *Shadows in Paradise* ist allerdings die Philosophie der Bescheidenheit: der Mensch hat eine Chance, solange er auf dem Teppich bleibt. *Hamlet Goes Business* unterscheidet sich von den oben erwähnten Filmen. Ausgehend von Shakespeares Tragödie erzählt Kaurismäki eine düstere Geschichte über die innersten Zirkel der kapitalistischen Elite. In *Hamlet* gibt es nicht eine einzige lebenswerte Figur. In ARIEL vereint Kaurismäki eine Vielzahl von Merkmalen. Die Geschichte dreht sich um die vielfältigen Mechanismen des Lebens; die Handlung ist phantasievoll und dynamisch. Die Filmfiguren sind fast alle sympathisch. Außer ein paar Dieben sind sie alle Teile einer Maschinerie: ein Kopf verkündet ein grausames Gerichtsurteil, Gefängnisbeamte bestehen nur aus Händen und Stimmen, ein unehrlicher Autoverkäufer entpuppt sich als Schwächling, von einer schlecht gemanagten Bergwerksgesellschaft bleibt nichts anderes als ein Schild am Tor.

Die ungeteilte Aufmerksamkeit des Regisseurs gilt den Menschen: ein arbeitsloser Mann, eine überarbeitete Frau, ein beklagenswerter lebenslänglicher Häftling und ein erfinderisches Kind. - Zum ersten Mal spielt bei Kaurismäki ein Kind eine Rolle, und das Ziel der Suche nach dem Glück ist die Familie, nicht das Paar.

In ARIEL wird die Umgestaltung der finnischen Gesellschaft personifiziert: Taisto Kasurinen (Turo Pajala) verläßt Salla, einen Ort in Lappland, als die Mine, in der sein Vater und er arbeiten, geschlossen wird. Sein Vater begeht Selbstmord und hinterläßt seinem Sohn ein Auto, in dem dieser die Autobahn nach Süden in Richtung Helsinki nimmt. Dort wird er nicht mit offenen Armen empfangen. Viele Menschen sind arglistig, Arbeit findet er nur als Tagelöhner. Kasurinen trifft Irmeli (Susanna Haavisto), von der er sofort weiß, daß sie für ihn bestimmt ist. - Irmeli ist Kaurismäkis erste Heldin, die nicht launisch und unberechenbar ist, sondern fair und treu. Das Leben ist kein Kinderspiel für einen, der eine Familie gründen will. Durch einen kleinen Fehler gerät Kasurinen in die Mühlen der Justiz. Das ist der Anfang einer Reihe von Abenteuern, an deren Ende sich Kaurismäkis heroisches Paar auf eine Übersee-Passage mit dem Schiff 'Ariel' begibt.

Ogleich die eindringliche und komplexe Darstellung des Alltags ARIEL zu Kaurismäkis ernstestem Film macht, ist er gleichzeitig seine beste Komödie. Der Regisseur hat seine persönliche Sichtweise nie zuvor so deutlich gezeigt. Er hat es nicht mehr nötig, seinen ästhetischen Anspruch durch literarische Feierlichkeit zu vermitteln - richtig und schön ist, einfach zu zeigen, was er selber denkt und fühlt.

Im Hinblick auf Kaurismäkis Entwicklung als Regisseur ist ARIEL ein wunderbar gehaltvoller Film. Kaurismäkis immenser Idealismus und das dazugehörige Maß an Verachtung haben sich verwandelt in eine wahre Liebe zu den Menschen. Dies liegt zum Teil an seinen verfeinerten Ausdrucksmöglichkeiten, zum Teil an seiner persönlichen Entwicklung. ARIEL ist ein bewegend schöner Film. Aus Kaurismäkis Zusammenarbeit mit Kameramann Timo Salminen sind wunderbare Bilder entstanden, die sich tief ins Gedächtnis einprägen. Auch hat sich die Art verändert, wie Musik eingesetzt wird. Die Filmmusik ist weder eine Hommage an Kaurismäkis Lieblingsmusiker, noch gibt sie Stimmungen vor, sondern sie unterstützt und vertieft die Bilder des Films.

ARIEL enthält viele unterhaltsame Elemente. Der Schlachthof und das Gefängnis zum Beispiel, die in *Crime and Punishment* so symbolgeladen waren, sind hier völlig 'entmystifiziert'. Ersteres ist nichts weiter als ein Arbeitsplatz, und letzteres nur eine Institution, in die Kasurinen gegen seinen Willen geschickt wird. Das Hauptmotiv des Films ist das Recht auf Arbeit, ein Thema, für das sich Kaurismäki durch eigene Erfahrungen besonders interes-

siert. Dieses Grundthema bestimmt und belebt auf gelungene Weise die zentralen Geschehnisse der Filmhandlung. Wie Kaurismäkis Hauptthema sich geändert hat, so hat sich auch seine Darstellung der Liebe gewandelt: die Frau ist kein rätselhaftes Wesen mehr, sondern selbstsicher, verständlich und liebenswert. ARIEL versucht nicht, gesellschaftliche Mißstände aufzudecken oder zu korrigieren, sondern führt ganz einfach Tragödien sozialer Ungerechtigkeit vor. Es ist ein aufregender Film, der dem Zuschauer die unbeschönigte Realität so feinfühlig und humorvoll zeigt, daß das Zuschauen trotz der oft tragischen Ereignisse zum reinen Vergnügen wird. Nehmen wir zum Beispiel das Ende des Films: Die Familie wird gerettet; wieder einmal besteigen Kaurismäkis Hauptdarsteller ein Schiff, das bald ferne Häfen ansteuern wird. Dazu wird sehnsüchtige Musik gespielt. Aber diese Reise hat nichts zu tun mit Fernweh, Flucht vor der Wirklichkeit oder Faszination für fremde Länder - sie symbolisiert vielmehr einen hoffnungsvollen Neuanfang.

Turo Pajala spielt in ARIEL seine erste Hauptrolle, den Kasurinen. Er macht seine Sache gut, auch wenn seine Sprache und Gestik eindeutig seine südfinnische Herkunft verraten. Er versteht die Rolle mit einer angemessenen Portion Schüchternheit und vermittelt treffend Kasurinen kleine Ausweichmanöver vor den Schlägen des Schicksals. Trotzdem zeigt sein Kasurinen weder Bitterkeit noch Selbstmitleid, und er nimmt sich selbst nicht als Teil eines größeren Ganzen wahr. Er ist weder Symbolfigur, noch Kämpfer für soziale Gerechtigkeit - und das ist gut so. Der Film erklärt sich selbst - auf der Basis dessen, was der Zuschauer weiß.

Susanna Haavistos bisherige Rollen unterscheiden sich sehr vom üblichen Kaurismäki-Repertoire. Davon ist in ihrer Darstellung der Irmeli jedoch nichts zu merken. Sie gestaltet die Rolle heiter und liebenswürdig und verzichtet auf unnötige Verzerrungen. Das dritte Mitglied der Familie, Riku, wird sehr ernsthaft und charmant von dem 7-jährigen Eetu Hilkamo verkörpert. Mehr als alle anderen Schauspieler ist Matti Pellonpää das Alter ego Aki Kaurismäkis. Diesmal spielt er eine interessante Nebenrolle, den Mikkonen - eine eher komische Variante des ewigen Verlierers. Pellonpää spielt die Rolle meisterhaft und mit maßvollem Witz.

Helena Ylänen, in: Helsingin Sanomat, Helsinki, 22.10. 1988

Biofilmographie

Aki Kaurismäki, geb. 1957, begann als Filmkritiker; dann arbeitete er als Drehbuchautor, Schauspieler und Regieassistent. 1983 führte er zum ersten Mal Regie. Sein Debutfilm war eine Adaptation von Dostojewskis 'Schuld und Sühne'.

Filme:

- 1981 *The Saimaa Gesture* (Ko-Regie)
- 1982 *Calamari Union*, Spielfilm, 35 mm, s/w, 80 Min.
- 1986 *Shadows In Paradise*, Spielfilm, 35 mm, Farbe, 76 Min.
Rocky VI, Kurzfilm
- 1987 *Hamlet Liikemaailmassa* (Hamlet macht Geschäfte), Forum 1988, Infoblatt 15/88
Thru the Wire, Musikvideo
L. A. Woman, Musikvideo
- 1988 ARIEL
In Vorbereitung:
Leningrad Cowboys Go America
A Match Factory Girl
I Hired a Contract Killer

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films/Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)

Druck: grafipress